

Stören, blockieren, sabotieren

Die meisten der bisherigen Aktionen sollen zum Nachdenken oder Diskutieren anregen. Sie greifen ein in die üblichen Denkmuster und damit in den Kern gesellschaftlicher Herrschaftsbereiche. Denn die Grundlage z.B. für die Psychiatrisierung von Menschen sind nicht Spritzen, Fixierbänder, Mauern, Gitter und Stacheldraht, sondern das Einteilen in „gesund“ und „krank“, in „normal“ und „verrückt“ sowie der Glaube an Wahrheit „im Namen des Volkes“ und die Objektivität der Gutachter_innen. All das gilt auch für den physischen Eingriff in den Normalbetrieb dieser Gesellschaft, also den direkten Angriff auf Zwangspanychiatrien, die Transporte dorthin oder das dazugehörige Geschehen in den Gerichten. Militanz oder Sabotage ohne Vermittlung von Kritik und Alternativen, das Infragestellen des Selbstverständlichen und das Benennen des bislang Übersehenen ist in der Regel sinnlos. Es bietet aber Elemente, die zusätzlich wirken können.

- Blockaden: Ein Transport oder eine Veranstaltung kann durch eine Sitzblockade verzögert, be- oder verhindert werden. Beispiel: Wenn die Türen dicht sind, erleben auch die Angestellten einer Zwangspanychiatrie mal, wie es ist, das Haus nicht verlassen zu können. Technische Hilfsmittel (Anketten an Türen, Masten, Betonblöcken usw.) machen Blockaden wirksamer.
- Besetzungen: Mensch kann Zugänge ver-

sperren - oder gleich das Objekt übernehmen. Flächen, Häuser und Teile davon lassen sich besetzen, um den Betrieb lahmzulegen, Vorhaben zu verhindern und die Kritik lautstark öffentlich zu machen. Je nach Lage kann solch eine Aktion Hausfriedensbruch sein - muss aber nicht (schlaue Durchführung vorausgesetzt). Mehr im A5-Aktionsheft „Aneignung jetzt!“.

- Sabotage: Beschädigung und Zerstörung von Steuerungen, Maschinen, Infrastruktur oder anderen Dingen zugunsten eines höheren Zweckes („Gewalt“ gegen Sachen). Das können sehr kleine Sachen sein wie das Verkleben von Bewegungsmeldern und Schlössern, um eine Tür dauerhaft zu schließen (oder zu öffnen), das Kappen des Kabels zur Überwachungskamera oder das Luftablassen aus Baumaschinen. Es geht aber auch mehr ...
- Gewalt gegen Menschen: Sie wird regelmäßig verpönt - sowohl von Seiten der Politik (die mit ihren Armeen, Polizei, Psychiatrien und Knästen allerdings selbst krass gewalttätig agiert) als auch von vielen politisch Aktiven. Dabei gilt auch hier: Alles muss überlegt, angemessen und vermittlungsstark sein. Die Ohrfeige von Beate Klarsfeld als Ausdruck der Abneigung gegenüber Altnazis in Führungspositionen ist ein ebenso bekanntes Beispiel für einen symbolträchtigen Angriff auf eine Person

wie auch die Tomatenwürfe der frühen Feminist_innen oder so manches Torten„attentat“. Ohne solche Aktionen wäre die Geschichte anders verlaufen. Mitunter ist sogar noch mehr passend: Georg Elser hätte mensch sogar mehr Erfolg beim Töten von Menschen gewünscht!



Umgang mit Repression

Wer politisch aktiv ist und nicht nur das Unabwendbare jammernd begleiten will, zieht den Ärger der Obrigkeit auf sich. Denn die, die vom Status Quo profitieren, mögen den Ruf nach einer anderen Welt nicht. Bewegt sich Widerstand zudem jenseits vorgezeichneter Bahnen und ausgelatschter Protestpfade, folgt Repression. Damit gemeint sind alle Formen strukturell verankerter Unterdrückung, die sich gegen Normabweichungen richten. Zu den Repressionsorganen zählen Polizei, Gerichte, Staatsanwaltschaften, (Psycho-)Knäste und Militär sowie ihre Zuträger_innen in Anzug (Chef_innen & Co.), Kittel (Gutachter_innen) oder Pullover (Blockwarte & Co.). Alltäglich ist auch die Repression durch Lehrer_innen in Schulen oder Erwachsene gegenüber Kindern. Vom Polizeiknüppel über Strafbefehle und einstweilige Unterbringung bis hin zur Totalüberwachung gibt es ein breites „Angebot“ repressiver Politik. Ihre Ziele liegen auf der Hand. Durch massives, gewaltsames und autoritäres Auftreten soll eine Einschüchterung erzielt werden: Angst vor Schmerzen, vor finanziellen Konsequenzen, Eintragungen im polizeilichen Führungszeugnis oder Druck durch das soziale Umfeld. Repression beginnt nicht erst, nachdem formale Grenzen überschritten oder gegen Regeln verstoßen wurden, sondern wirkt voraussetzend auf Handlungen und Ansichten. Für die Herrschenden wäre das schließlich das eleganteste Ergebnis, wenn Menschen nicht mehr gegen Staatsorgane, Institutionen, Regeln und Gesetze kämpfen, sondern immer stärker mit sich selbst. Der Staat braucht kaum noch aktiv zu werden, wenn jeder Mut unter Normdruck und Sanktionsfurcht verloren geht. Repression wirkt schon im Kopf.

Kreative Antirepression als Gegengift

Kreative Antirepression will Menschen die Handlungsmacht wieder zurückgeben und Ohnmacht durchbrechen. Es geht darum, Repression anzugreifen, zu demaskieren oder einfach lächerlich zu machen. Besonderes Augenmerk lohnt auch hier dem subversiven Denken: Wie kann Repression gegen sich selbst gewendet, für andere Zwecke verwendet werden oder ins Leere laufen? Gegenüber hierarchischen Apparaten sind Frechheit, Überraschung und Wendigkeit das „Gegengift“.

Polizei, Justiz, Knast und Antirepression

Reader „Antirepression“
Aktionen und Recht zum offensiven Umgang mit Polizei und Justiz. A4, 68 S., 6,- €.

Gefangen
Argumente gegen Knast und Strafe. 64 S., 3,- €.

Urteil
Kritik von Oligarchen und Eliten des Volkes.

Strafanstalt
Einblicke in den Knast mit Fotos und Texten, die hinter den Mauern entstanden sind und den Alltag dort zeigen. 110 S., Großformat, 14,- €.

Kreative Antirepression
Antirepression im Alltag ... Prozesse festhalten zu Aktionen machen ... Repressionschutz aushebeln!

Im Namen des Flummiballs
Anekdoten und Berichte aus der Justiz. 3,- €.

Tatort Gutfleischstraße
Die fieseren Tricks von Polizei und Justiz

Fiese Tricks von Polizei & Justiz
DVD-Video 150 Min.

DVD „Fiese Tricks von Polizei und Justiz“
Die legendäre Ton-Bilderschau mit spektakulären Fallbeispielen absurder Repression. 150min, 7,- €.

Tatort Gutfleischstraße
Fiese Tricks von Polizei und Justiz in Beispielen – spannend geschrieben und mit Originalakten belegt. Einschließlich der Gießener „Federballnacht“. 196 S. im Großformat, 18,- €.

Strafe
Recht auf Gewalt

Strafe – Recht auf Gewalt
Ein auftrüttelndes Buch mit Texten und Thesen zur Kritik an Strafe sowie mehreren Interviews mit Rechtsanwältinnen, RichterInnen, Gefangenen und Kritikern. 92 S., 4,- €.

www.aktionsversand.de.vu